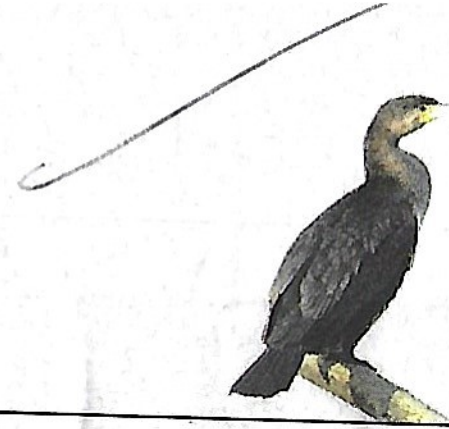


SCHWÄBISCH HALL



Seite 15 Heimische **Fischer** drängen auf Maßnahmen gegen den Kormoran.

Fischer drängen auf Maßnahmen

Natur Die Mitglieder der Fischhege Rot-Kocher fordern seit Jahren eine Vergrämung des Kormorans. Günter Mayr und seine Mitstreiter sehen den Vogelbestand nicht in Gefahr und diskutieren mit Fachleuten und Politikern.

Die Mitglieder der Fischhege Rot-Kocher beschäftigen sich seit Jahren intensiv mit dem Thema Kormoran. Dazu suchen sie auch das Gespräch mit Vertretern der Politik. Initiiert von Ehren- und Gründungsmitglied Günter Mayr aus Oberrot gab es kürzlich per Videokonferenz ein 90-minütiges Fachgespräch zum Thema „Kormoran und negative Einflüsse auf heimische Fischarten“.

Teilnehmer waren Vertreter der Fischereivereine, Fischereibiologen, Jäger und Politiker aus Landes-, Bundes-, EU- und Kommunalebene. Die Fischer wurden vertreten durch Vorstandsmitglieder der Fischhege Rot-Kocher, den Sprecher der Fischhege Jagst, Markus Hannemann, Landesfischereiverbands-Geschäftsführer Reinhard Sosat und Achim Megerle, Fachreferent Gewässer und Kreisvorsitzender Hohenlohekreis.

Eröffnet wurde die Konferenz von Sarah Schweizer. Sie ist jagd-, forst- und waldpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion und Berichterstatterin für das Fischereiwesen. Sie betonte: „Der Kormoran ist weder sel-

ten noch vom Aussterben bedroht. Er ist von einer geschützten Tierart zur Problemart geworden. Da sind wir jetzt auch als Land in der Pflicht, entsprechend gegenzusteuern. Das europäische Recht steht dem nicht entgegen.“

Am Beispiel der Felchen am Bodensee könne man den falschen Denkansatz erkennen. Die Berufs- und Angelfischerei auf Felchen werde für drei Jahre komplett gesperrt. Der Kormoran dürfe, bei wachsender Population, aber weiter auf Jagd gehen. Berufsfischer fingen 2022 nur noch etwa 20 Tonnen Felchen. Von 2017 bis 2021 waren es noch je 135 Tonnen, Ende der 1990er-Jahre mehr als 800 Tonnen.

Auch andere Arten leiden

Im Anschluss erläuterte Günter Mayr einige Aktivitäten der Fischhege Rot-Kocher zum Schutz der bedrohten heimischen Arten Steinkrebs, Äsche oder Strömer. Die Äsche sei aufgrund ihres Verhaltens leichte Beute für den Kormoran. Aber eine außerordentlich bürokratische, stark eingeschränkte Vergrämungsmöglichkeit für den Vogel biete kaum Wege zum sachgerechten, wirksamen Eingreifen zum Schutz



Am Stausee im Haller Stadtteil Steinbach fühlt sich der Kormoran wohl. Täglich sind dort viele dieser Vögel im Flug zu sehen. Foto: privat

der Fische, meint Mayr. Er nannte folgendes Beispiel: Der Hohenlohekreis stellte Mitte 2020 einen Antrag auf Vergrämung in den Schutzgebieten des Kochers. Bis heute sei darüber nicht entschieden worden, obwohl eine Schädigung des Fischbestandes nachgewiesen sei.

Nach vielen Gesprächen bis zur Ebene des Regierungspräsidiums gewinne man, so Mayr, den Eindruck, dass vom Ministerium keine Aktivitäten in diese Richtung erwünscht seien oder sogar untersagt würden. Zudem werde von Regierungsseite stetig auf die EU verwiesen. Wie die Fischhe-

ge erfuhr, wurde die Vogelschutzrichtlinie aufgrund der positiven europaweiten Kormoran-Bestandsentwicklung geändert und bereits 1997 die bis dahin gefährdete Binnenform aus dem Schutz herausgenommen.

Großer Vogelbestand

Von der Fischereiforschungsstelle Langenargen berichtete Diplom-Biologin Julia Gaye-Siesseger über die Entwicklung der Kormoranbestände und durch sie verursachte Schäden. Der Konflikt bestehe seit mehr als zwei Jahrzehnten. In Deutschland liege der Bestand des Kormorans ak-

tuell bei 20 000 bis 26 000 Brutpaaren, davon alleine 1800 in Baden-Württemberg. Reinhard Sosat vom Landesfischereiverband bemängelte die jahrelangen Diskussionen, bis es überhaupt zur Bewilligung der stark eingeschränkten Vergrämungsmaßnahmen auf Kormorane kommt. Dass jedes Regierungspräsidium dies unterschiedlich regle und bei Ablehnung kein Widerspruch möglich sei, wäre ein weiteres Problem. Zum Schutz der Fische reiche die Jagd alleine mittlerweile nicht mehr aus. Andere Methoden zur Bestandsregulierung, wie das Auskühlen der Eier bei Radolfzell, sei vom NABU mit einer Klage beantwortet worden. Zum Ende der Diskussion wurde bemängelt, dass durch den besonderen Schutzstatus kein Wildtiermanagement möglich sei. Vereine könnten alleine durch ihr Ehrenamt und kostenintensive Besatzmaßnahmen die Fischwelt nicht schützen oder erhalten.

Info Die Fischhege Rot-Kocher ist ein Zusammenschluss der Fischer am Kocher von Aalen bis Braunsbach sowie der Rot und Teilstrecken der Bühler. Mehr Infos unter www.fischhege-rotkocher.de

Die Ausrichtung der Räume zur Sonne kann entscheidend sein – deshalb spielen Fensterflächen, Fassade und Dach eine wichtige Rolle. Nicht immer sind es Räume in Richtung Süden, die sich schnell beheizen. „Steht die Sonne weit weg, werden diese meist nur geheizt. Auch Zimmer, die nach Norden und Westen ausgerichtet sind, heizen sich schnell auf. Hier steht die Sonne niedriger und die Sonnenstrahlen fallen tief in den Raum“, erklärt die Energieberaterin.

Wichtige Dämmung wichtig

Wärmehaushalte werden oft besonders im Sommer. Hier trifft die Sonne über die gesamte Fläche auf. Zusätzlich steigt die Wärme aus dem Raum nach oben. Generell helfen gute Dämmung nicht nur im Winter Wärmeverluste zu vermeiden, sondern auch im Sommer die Hitze draußen zu halten. Auch die Fenster spielen beim Klimaschutz eine wichtige Rolle. Je kleiner der sogenannte g-Wert des Fensters ist, desto weniger Wärmeenergie dringt von außen durch die Verglasung nach innen, so Tessanie Götz. Sonnenschutz wie Jalousien, Rollläden oder Markisen sollten besser außen angebracht werden, rät sie. Auch Dachüberstände, Vordächer oder Balkone minimieren den Einfluss der Sonnenstrahlen.

Für einen kostenlosen Beratungstermin ist das Energiezentrum für den Landkreis Schwäbisch Hall unter 04 / 9 45 99 10 zu erreichen.